Prostingische Pruzeigen

von

gelehrten Sachen

unter der Aufsicht der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der zwente Band, auf das Jahr 1794.



G & t t i n g e n, gedruckt ben Johann Christian Dieterich.

Göttingische

enden, pulerit

ig und

p: die B 9110,

, ion: ine fol:

tellung

fagen qua re, r bort,

Tine p.
enthalt

thr als den et: esucht; davon

Unt

s. Tu

Quam

tenger

mala

r eill

Uma

nnig.

11 66

allid:

fellt.

) fid

(tim:

ervi-

Beis

Anzeigen

von

gelehrten Sachen

unter der Alufficht

ber königl. Gesellschaft der Wiffenschaften.

179. Stück.

Den 8. November 1794.

Bern.

Ren Emanuel Haller: Versuch einer Anthropo= logie oder Philosophie des Menschen nach feinen korperlichen Anlagen. Bon J. Ith, Prof. der Philosophie. Erster Theil. 308 Seiten in Octav. Mit dem bescheidenen Motto aus Malebranche: Tendre à la perfection, sans jamais y prétendre. - Der Berf. verfieht unter Unthropologie, biesem so vielfinnigen Worte, bas Studium ber theoretisch = practischen Menschenkenntniß; d. i. der Matur, der allgemeinsten Berhaltniffe und der Be= stimmung bes Menschen. Gie begreift nach feinem Plan: 1. die sogenannte Physik des menschlichen Korpers, oder die Physiologie; 2. die Psychologie; 3. die Ueberficht ber allgemeinen Berhaltniffe bes Menschen gegen die übrige Natur, der Berbreitung des Menschengeschlechts über die Erdfläche und fei= N 8 ner

ner Cultur. Da die Philosophie die Materialien zu diesem Theile aus der Geschichte schöpfen muß, so nennt et denselben die historische Anthropologie. Alle dren Fächer liefern die Prämissen zur Schluße folge über die Bestimmung des Menschen, welche 4. in der moralischen oder teleologischen Anthropos

b)

fag

im

ne

fa

cti

das

rife

bor

che

Gu

Em

fåh

feit

Sel

un

må

die

gel

Ecle

fabli

Mus

gemi

logie abgehandelt wirb.

Zuerft also die Philosophie des Menschen phys fiologisch oder nach feinen forperlichen Unlagen betrachtet; in zwenen Banden, wobon mir ben erften por und haben. - Boran eine Ginleitung bon den organisirten Befen überhaupt. ber Kluft, wodurch die Ratur Diefe Wefen von ben bloß physischen (unorganisirten) Rorpern abgeschie= den hat. Organisch und unorganisch find wider= sprechende Begriffe, zwischen welchen fein dritter benkbar ist; so wenig, als zwischen Pflanze und Thier, beren bende Reiche burch bie angeblichen Bindungoglieder in den allegorischen Borffellungen bon Leiter oder Rette ber Natur nur in der Ima= gination, nicht aber in der Realitat, einander nas ber gebracht find, noch gebracht werden konnen, fo lange man Rritik der Bernunft beobachtet, die uns fagt, daß das, mas formal unmöglich ift, auch objectiv und real unmöglich senn muffe. Drgani= fche Wefen find dem Berf., mit Brn. Rant, nicht bloge Naturproducte, fondern Naturzwede, welche Die Cauffalitat ihrer eigenen Birkungen in fich ent= halten, und fich felbst wechselseitig Urfache und Wir= Befonders vom genetischen Character funa sind. berfelben, dem Bildungstriebe, wodurch fie fich auch von mechanischen Runstwerken unterscheiden. Ben den Pflanzen fieht die bildende Kraft in unmit= telbarer, ben den Thieren aber mittelft bes Ber= mogens der willkuhrlichen Bewegung in mittelbarer Berbindung mit den phyfischen Rraften bes Ratur= ien zu

18, fo

ologie.

dluga

welche

thropos

phys

Inlagen

ir den eleitung

on den geschie:

wider: dritter

se und

bliden

[lungen

Ino:

er nas

1211, 10

he und

rganis

nicht

pelche

ent:

Wir:

tracter

e fich

eibell.

nmits

Ber:

barer

atur:

mechanism. Benm Menschen ift die willkührliche Bewegung außer ben thierischen Seelenkraften noch überdem mit geiftigen Bermogen verbunden. Außer der Ginleitung enthalt diefer erfte Band bren Bus cher vom Werke selbst, namlich I. historische Uebers ficht der Materialien des menschlichen Körpers. Die Eintheilung ber Gefage nach Grn. Platner. II. B. von den allgemeinen Kraften des menschlis chen Korpere. Gr. von Haller habe ihrer zu me= nige, Gr. Blumenbach zu viele augenommen. Dem Berf. sind drepe hinreichend: a) Bildungstrieb, b) Freitabilitat, c) Genfibilitat. Die Freitabilitat, fagt der Berf., zeichnet fich in allen Phanomenen, wesentlich von der Federkraft aus, mit welcher sie im Grunde gar feine Analogie hat. Die verschiedes nen Erscheinungen der Busammenziehung der Muffel= fafern ben ber verschiedenen Geftalt derfelben nach Brn. Girtanner. III. B. von den eigentlichen Fun= ctionen des menschlichen Korpers: die namlich fort= dauernd, unabhängig von Willkuhr, und zum thie rifchen Leben unentbehrlich sepen: zum Unterschied bon denjenigen edlern Wirkungen des Rorpers, wel= che unter bem Ginfluß ber Borftellung und ber Spontaneitat fiehen (biefe find nach dem Berf. das Empfindungsvermogen, die Sprach = und Zeugungs: fähigkeit), als von welchen Vermögen oder Fähig= keiten im folgenden Buche die Rede fenn wird. Jene Functionen find: Blutumlauf, Respiration und Nutrition. — Das ganze Werk zeigt ausge= mablte Belefenheit, felbft bis auf die neuesten, in Diesem Jahre erft erschienenen, Schriften; durch= gebends aber einen felbstdenkenden, scharffinnigen Eclectifer; und ift zugleich in einen angenehmen, faßlichen Vortrag eingekleidet; so daß die völlige Ausführung des Plans, ben sich der wurdige Berf. gemacht hat, gar febr zu winschen ift. Bon den 21 2 111

in diefem erften Bande bin und wieder borfommen: ben Drudfehlern find am Ende die wenigsten ange= Manche Stellen find auch wohl nicht bes ftimmt genug abgefaßt; wie 3. B. G. 46, wo die Berrichtung des Cynips plenes zu den Mitteln ges gablt wird, beren fich die Matur bedient, um den befruchtenden Staub von der mannlichen gur weibs lichen Pflanze zu bringen. G. 105, wo den nerben= Iofen Thieren ein betrachtliches Muftelfpftem juge= Schrieben wird. G. 126, daß fich die Baare pflans genartig aus einer Zwiebel entwickeln. G. 280 und 85 steht Epiglottis zwenmal am unrechten Orte, und an der erften Stelle mußte das berich: tigt werden, was vom Zapfcben gefagt ift. Der G. 289 ermabnte Steinfreffer tann nicht ber fenn, von welchem Gr. Bogel in Gottingen 1771 gefchries ben, denn ber war in Ilfeld gestorben. Auffallend war und die Stelle G. 267: "Riemand glaubt "beut zu Tage der Fabel, daß lebende Frosche in "hartem Marmor und Baumftammen gefunden wer= "den" 2c. Aber noch mehr G. 74 bas harte Urtheil uber Linné, ibn, den Berfaffer der philosophia botanica.

Tel

S

für

far

des

Un

ber

501

bál

noi

der abe

fent

ber

des

ner

ger

wei

Lut

noch

work

liche

Gefic

Brie

Nurnberg und Altorf.

Mene Bentrage gur Litteratur, befonders bes fechszehnten Sahrhunderts. Freunden der Rirchen=, Gelehrten = und Bucher = Geschichte gewidmet von Georg Theodor Strokel, Pafter zu Bohro. B. I - V. 1790 - 1794. in Octav. Den Freunz ben ber Litteratur und Rirchengeschichte burfen wir gewiß von dem Inhalt diefer Bandchen nicht erft eine Anzeige machen, benn die Aufmerksamkeit von diesen darf nicht erft auf eine bon den schatbaren Arbeiten bes Brn. Paftor Str. gerichtet werden, von dem sie schon so manche, zum Theil langst gewünschte.